

Des Herzogs Roman.

Eine Geschichte aus Venedig von Hermann Bang.

Herr von Thiermont und ich saßen in der großen Glashalle im Hotel de Brittel in Venedig und verdaunten ein schlechtes Diner...

„Den Unbeweglichen“ nannten wir ihn im vorigen Jahr in Nizza... Der dort oben, der sich jetzt bei der Palmengruppe gerade vor den Säulen lehnt... Ich sah ihn bereits an der Table d'hotel...

Die Hochzeit sollte in vierzehn Tagen gefeiert werden. Wir wohnten in demselben Hotel und saßen die Familie auf... außer der Gattin und der Tochter folgte noch eine dritte Person dem Lord...

Miß Emmi hielt sich jedoch nicht in den Eden auf... sie war auch viel zu schön dazu, und ich habe selten zwei so schöne Frauen, wie diese beiden Cousinen gesehen...

Lady Mary liebte ihre Cousine leidenschaftlich. Ihr ganzes Leben ging in einer rührenden und blinden Hingebung für ihren Bräutigam und ihre Jugendfreundin auf...

„Ja — sie hatte Glück.“ Der Großherzog und der Photograph. Eine amüsante Episode ereignete sich in Pilem in der Nähe von Scarborough...

„Das ist nichts Neues...“ „D, ich sage, daß die Männer doch zu feige sind: daß nicht ein einziger von allen denen, die in sie verliebt sind, sich mit ihr verheirathen wird.“

„Das ist nichts Neues...“ „D, ich sage, daß die Männer doch zu feige sind: daß nicht ein einziger von allen denen, die in sie verliebt sind, sich mit ihr verheirathen wird.“

Ich setzte mich in den großen Konversationsaal des Hotels und rauchte und träumte und „dachte an nichts“ — als ich plötzlich von Stimmen geweckt wurde...

„Nein — gestehen Sie es nur“, flüsterte sie mit zitternder Stimme — „gestehen Sie es nur, Sie lieben mich nicht. Weshalb wollen Sie es nicht zugestehen?“

„D — aber weshalb willst du diesen Bruch? Weshalb — wenn du doch sagst, daß du mich liebst? ...“

Am Tage darauf war Venedigs vornehme Welt von traurigem Entsetzen befallen: Lady Mary war beim Baden auf dem Lido ertrunken.

„Ja — sie hatte Glück.“ Der Großherzog und der Photograph. Eine amüsante Episode ereignete sich in Pilem in der Nähe von Scarborough...

„Das ist nichts Neues...“ „D, ich sage, daß die Männer doch zu feige sind: daß nicht ein einziger von allen denen, die in sie verliebt sind, sich mit ihr verheirathen wird.“



„Glaubst du denn an Wunder?“ „Aberdings, seitdem du geheiratet hast!“

Die kleine Anninka.

Skizze aus dem Leben des Kaisers Franz Joseph von Oskar Löbl.

Düster mochten die Nebelbänke über die Gegend. Aus den Wäldern und Triften stiegen sie raudend empor, sich in der Höhe wieder zu Nebel und Wolken verdichtend...

„Alles Glend gewiß nicht! Da, rechts an der Wand des alten Gemäuers, liegt ein dunkles Etwas, eingebüllt in Lumpen, ein sperriges Wesen, ein verküppeltes Kind.“

So lag sie den ganzen Tag da, gemieden von den Alten, verhöhnt von den ungestillten, verwahrlosten Jungen. Wer sollte sie auch von der feuchten Mauer mit den Nestern von allerlei Ungeziefer entfernen?

Die Mutter war seit Anninkas Geburt in der kühlen Erde, nun, und die Nachbarsleute hatten wohl andere Gedanken und Sorgen, als die sich um ein von der Natur und der göttlichen Barmherzigkeit vernachlässigtes Menschentind zu kümmern.

Des Abends und bei schlechtem Wetter ward sie hineingeschleppt in die dunklige, rauchige Stube, und wenn sie die paar großen Bissen aus ihrer Holzschißel gegessen, trock sie zurück in ihren staubigen Winkel...

Anninka schreckte zusammen. Ein Offizier stand vor ihr und hinter ihm in angemessener Entfernung eine Ummenge anderer. Ein weißer Badenshirt umfäunte seine edlen Züge...

allem Leid geschwiegen, und es war, als ob der Himmel selbst ihr den gesendet hatte, der im Hellen wohl seine hebräe Lebensaufgabe erlöste.

Der General hörte still zu, aufmerksam folgte er ihren Worten, nur von Zeit zu Zeit zudte er zusammen, wenn ihm tiefstes Mitgefühl die weiche Seele aufschürte...

Die Antwort, die er darauf gab wüßte der Kaiser, daß ihr die Verkommenheit, die eine Engelsbotin schwebt sie nieder zu all den Tausenden unglücklichen Mädchen und Anaben, läßt sie erleichtert aufathmen und juchzen.

Feuer als Mittel gegen die Dipe.

Wohl jedermann hat in den letzten Wochen über schwere lauhende Hitze geklagt, auch an den Tagen, an denen das Thermometer nur mittlere Hitze anzeigte. Selbst im Schatten vermochten viele das Gefühl der Erschlaffung und der Bedrückung nicht zu überwinden...



„Dast du auch heute manchmal an mich gedacht, liebe Emma?“ „Den ganzen Tag, mein E. ab.“ „So? Dann wunder' dich aber, daß du mir um zehn Uhr kein Frühstück geschickt hast.“

sches Verhältnis steht. Die depressiven physischen Folgeerscheinungen der heißen Hitze sind wissenschaftlich noch nicht völlig aufgeklärt, aber das Mittel dagegen ist bereits vorhanden: künstliche trodene Wärme, kurz: heizen!

Name eines Arbeiters.

Ein Verbrechen hat ganz Venedig in große Aufregung versetzt. Der Großindustrielle Cav. Giovanni Studa, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadt, ist beim Eingange zum Bahnhof heimtückisch ermordet worden...

daß es in den letzten Jahrzehnten einen Aufschwung zur Entwicklung in eine moderne Stadt genommen hat. Vor 26 Jahren gründete Studa auf der Giudecca-Insel seine mechanische Getreide-Mühle...

Die Raubthiere und das Morpium.

Dr. Morais aus Transvaal war der erste, der bei einer Jagdexpedition, die einen Löwen gefangen hatte, der in entlegener Wuth um sich hieb und alle Bande, die ihn fesselten, zu zerreißen drohte...



Gräulein Stanislaw Tomczak, eine junge Schlesiernin, ist ein Medium eigener Art, das den europäischen, insbesondere den Parner Ge...